

Kleine Anfrage Manuel C. Widmer (GFL): Berns Westen mit Privatpolizei?

Im Dezember 2020 wurde in den Quartieren Gäbelbach, Holenacker und Tscharnergut das angeheftet Informationsschreiben an die Bewohnerinnen und Bewohner versandt.

Laut diesem Schreiben muss es in Bethlehem vor dem Jahreswechsel gehäuft zu «beunruhigenden Vorkommnisse mit Jugendlichen» gekommen sein. Als Folge haben die Gäbelbach Immobilien AG, die Holenacker Immobilien AG und die Tscharnergut Immobilien AG wohl einen privaten Sicherheitsdienst aufgeboten, der nun für «Ruhe und Ordnung» im Quartier sorgen soll.

Das Schreiben benennt den privaten Sicherheitsdienst als erste Anlaufstelle bei Problemen und Beobachtungen. Daraus folgt wohl, dass die Polizei nur (noch) als subsidiäres Sicherheits-Organ angesehen wird.

In den Augen des Vorstossenden liegt die Aufgabe, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, genauso wie das Gewaltmonopol, primär bei der Polizei.

In diesem Zusammenhang wird der Gemeinderat um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Weiss der Gemeinderat um die «verschiedenen höchst beunruhigenden Vorkommnisse mit Jugendlichen» in der Zeit vor dem Jahreswechsel?
2. Schätzt er diese ebenso gravierend ein wie die Absender des Schreibens?
3. Wurden der Gemeinderat und die Quartierorgane vor der Lancierung der privaten Patrouillen informiert oder involviert? Wusste er und Police Bern um «Kontrolle und Überwachung aller öffentlich zugänglichen Innen- und Aussenräume, Ladenstrassen, Einstellhallen usw.» durch den privaten Anbieter?
4. Hat die Stadt die Vorfälle ebenfalls als Anlass zu Reaktionen in den Bereichen Sicherheit und/oder (aufsuchende) Sozialarbeit veranlasst. Wenn ja, zu welchen? Wenn nein, warum nicht?
5. Wie stellt sich der Gemeinderat grundsätzlich zur extensiven Übernahme polizeilicher Aufgaben durch private Anbieter wie im vorliegenden Fall? Gibt es einen Austausch zwischen Sicherheitsdienst, Polizei und Stadt?
6. Inwiefern darf der private Sicherheitsdienst, wie im Schreiben angetönt, «Personen falls erforderlich wegweisen»?
7. Wie lange wird der private Sicherheitsdienst den Auftrag ausführen?

Bern, 21. Januar 2021

Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer

Mitunterzeichnende: Tanja Miljanovic, Brigitte Hilty Haller, Marcel Wüthrich, Francesca Chukwunyere, Bettina Jans-Troxler, Mirjam Roder, Lukas Gutzwiller

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Ja. Die zuständigen städtischen Stellen [Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) und Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE)] erhielten davon Kenntnis.

Zu Frage 2:

Ja. Es darf aber nicht pauschalisiert bzw. stigmatisiert werden. Der Grossteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen verhält sich trotz der schwierigen Corona-Krise absolut korrekt.

Zu Frage 3:

Nein. Hingegen wurde die Kantonspolizei Bern vorgängig durch die zuständigen Hausverwaltungen über den Auftrag der Kontrolle der privaten Örtlichkeiten im Rahmen des Hausrechts orientiert.

Zu Frage 4:

Ja. Die diversen zuständigen Stellen (Kantonspolizei, PINTO, TOJ, QBB, VBG, BERNMOBIL etc.) haben sich vernetzt und im Stadtteil VI entsprechende Massnahmen getroffen.

Zu Frage 5:

Die Beantwortung der grundsätzlich gestellten Frage nach der Haltung des Gemeinderats zur (extensiven) Übertragung polizeilicher Aufgaben auf Private würde den Rahmen einer Kleinen Anfrage sprengen. Der Gemeinderat ist aber gerne bereit, dieses Thema im Rahmen einer Interpellationsantwort zu vertiefen.

Zu Frage 6:

Ein privater Sicherheitsdienst verfügt im öffentlichen Raum lediglich über dieselben Kompetenzen wie alle Privatpersonen.

Zu Frage 7:

Nach Angaben der Kantonspolizei ist der Auftrag bis zum 30. April 2021 terminiert.

Bern, 24. Februar 2021

Der Gemeinderat